

zur Person

? Hallo Andreas. **aber** ist ein EPU, ein Ein-Personen-Unternehmen. Es hat also wenig Sinn das Büro vorzustellen. Lass uns also über die Person dahinter sprechen: Erste Frage: Wer bist du? Erzähle etwas aus deiner Geschichte...

A (Lacht) Uuuuh, das kleine Ich-Bin-Ich! Ich glaube, das Internet ist jetzt vielleicht nicht der richtige Platz für Selbstbilder. Ich würde das gerne anderen überlassen...

? Versuchen wir's anders: Woher kommst du?

A Ich nehme an, die Frage ist geografisch und nicht philosophisch gemeint? Also: Das Netz weiß ja ohnehin schon alles, oder...? Ich komme aus der Obersteiermark und bin wohl das, was man als >Landei< bezeichnet.

? Wie bist du aufgewachsen?

A Nun, ich denke ich hatte eine glückliche Kindheit. Wir Kinder hatten umfangreiche Freiheiten und waren viel draußen in Wald und Flur. Das hat sicher stark geprägt. Schule war außerhalb disziplinärer Fragen kein großes Thema, da hab' ich mir leichtgetan.

? Wie ging's dann weiter?

A Zum Studium ging's nach Wien. Nach einem erfolglosen Exkurs zur Kunst hat's mich auf die BOKU verschlagen.

? Warum gerade diese Uni?

A Nun ja. Da sind wir einerseits familiär schwer vorbelastet: Großonkel, Großvater, usw. Andererseits war da schon auch der Wunsch, etwas Bodenständiges zu machen. Ich war, glaube ich, schon immer neugierig. Ein Studium, das eine große Breite an Fachrichtungen anbietet liegt mir da näher, als ein ganz spezifisches Expertentum. Ich denke aber, dass die Welt wohl beides braucht...
Persönlich folge ich da eher dem Humboldt'schen Geist. Wenn man sich die Berichte, Schriften und Zeichnungen von Alexander von Humboldt ansieht, zeigt sich da eine unerschöpfliche Neugier: Den hat ja wirklich alles interessiert: Berge, Kulturen, Pflänzchen, Steine; schlichtweg der ganze Kosmos!

? Gibt's noch andere Vorbilder?

A Natürlich prägen einen viele Menschen und die vielfältigen Begegnungen mit ihnen. Von den mütterlichen Spaziergängen im Wald, guten Lehrern und Lehrerinnen, motivierenden Chefs und klugen KollegInnen gibt's zahlreiche LehrmeisterInnen auf meinem Weg. Aber auch die Mutigen: Menschen, die sich in vielfältigster Hinsicht was trauen, genießen meinen Respekt: künstlerisch, sozial, sportlich, unternehmerisch, politisch...! Und ich bin allen sehr dankbar!



zur Person

? Wie ging's beruflich weiter?

A Naja. Meine berufliche Biographie folgt keinem vorgegeben Programm. Nach dem Studium habe ich in Linz in einem renommierten Büro in der Verkehrsplanung begonnen. Dann kamen Stationen mit anderem fachlichen Einschlag in Osttirol, Salzburg und schließlich Graz. Ja, und nicht zu vergessen: In den Ferien war ich auch immer 'mal Postzusteller...

Der Schritt in die Selbstständigkeit war dann schon ein großer, da ich familiär kaum unternehmerische Vorbelastung genieße, komm' ich doch eher aus einer Lehrerdynastie...

? Andreas, wie wichtig sind diese Stationen für dich und deine berufliche Entwicklung?

A Im Rückblick erkennt man, dass alle Stationen wichtig waren. Es gibt im Leben keine Abkürzungen. Ich konnte verschiedene Rollen ausprobieren und lernen, wie sie zu mir passen. Beginnend als Angestellter mit erster Planungsverantwortung, später auch Teamleitung. Verwaltung und Projektleitung. Als Auftragnehmer und Auftraggeber, irgendwie war da alles dabei! Die unterschiedlichen Stationen sind sicher dafür entscheidend, wie ich mein jetziges Tun auslege. Einerseits gewinnst du mit jeder Erfahrung an Möglichkeiten und Repertoire, wenn du lernen kannst, wie Abläufe und Verfahren funktionieren, wo die Probleme des Gegenübers liegen, wie andere es schaffen zu erfolgreichen Lösungen zu kommen. Dein Werkzeugkasten wird einfach größer. Und ich hatte immer das Privileg, mit Profis zusammenzuarbeiten, sei's im eigenen Umfeld, sei es mit Auftraggebern!

? Was machst du sonst noch, privat?

A (Lacht!) Wir machen hier schon noch ein Interview für's internet, *oder?*

? Aber Hobbies hast du schon, *oder* zurück?

A Na gut, wir wollen nicht streiten. Wie auch im Beruflichen gibt's da eine Entwicklung. Waren es früher die Berge oder das Reisen, hat sich das mit der körperlichen Verfasstheit und zeitlichen Möglichkeiten verschoben. Such dir etwas aus: irgendwas zwischen Sky-Diving und Taubenfüttern!

? Wie ich gesehen habe, gibt's ja einen Billardtisch in deinem Büro...?

A Der hat eher therapeutische Funktion zur Überbrückung des geistigen Nachmittag-Lochs. Beim Herumdilettieren lässt sich's gut entspannen und wunderbar nachdenken. Als anrechenbares Hobby fehlt da ein erkenn- und messbarer Fortschritt...

